

Zwischen Stundenplan und Schulalltag

MEHR ZUM THEMA Vertretungen belasten Stammkollegium zusätzlich

Hersfeld-Rotenburg – Wie bewertet die Schulverwaltung die Lage vor Ort, und woran misst sie Unterrichtsversorgung? Das erläutert das Staatliche Schulamt in seiner Antwort anhand von Zuständigkeiten, Steuerung und konkreten Instrumenten.

Ein Schwerpunkt sind dabei Intensivklassen und Sprachförderung. Für Intensivklassen in der Primarstufe nennt das Schulamt eine Zuweisung von 18 Wochenstunden. Diese Zuweisung werde im Rahmen der Nachsteuerung im laufenden Schuljahr vierteljährlich an den Bedarf angepasst. Vor allem kleinere Grundschulen hätten gute Erfahrungen damit gemacht, den Spracherwerb in Intensivkursen so zu organisieren, dass Kinder früh in die Regelklassen integriert werden. Die Entscheidung orientiere sich am Förderbedarf und am Sprachstand der Schülerinnen und Schüler.

Die gemeldeten Bedarfe der Schulen im Aufsichtsbereich des Staatlichen Schulamts Bebra könnten voll bedient werden, betont Amtsleiterin Rita Schmidt-Schales. Diese Stunden könnten nach Angaben der Behörde auch für Doppelbesetzungen genutzt werden. Eine generelle Doppelbesetzung sei jedoch nicht vorgesehen; über die Verwendung der Ressourcen entscheide die Schulleitung.

Auch bei multiprofessioneller Unterstützung sieht das Schulamt Strukturen bereits vorhanden. In allen Grundschulen arbeiten Grundschullehrer, Lehrer aus Beratungs- und Förderzentren und schulpsychologische Unterstützung als Team zusammen, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.

Für das kommende Jahr



Schülerinnen und Schülern die beste Bildung bieten: Die Belastung von Lehrern und die personelle Ausstattung der Grundschulen stehen derzeit im Mittelpunkt der Debatte.

FOTO: BERND WEISSBROD/DPA

nennt das Schulamt weitere Vorhaben. Dazu gehören datengestützte Lernsysteme mit künstlicher Intelligenz zur Förderung in Deutsch und Mathematik. Außerdem soll ein Kompetenzzentrum „Gesunde Schule“ zur Gesundheitsförderung des schulischen Personals starten, und die psychologische Unterstützung für Schülerinnen und Schüler soll gestärkt werden.

GEW-Sprecher Werner Herbert bestreitet diese Maßnahmen nicht, ordnet sie aber anders ein. Aus seiner Sicht stellt

sich im Alltag weniger die Frage, ob formale Angebote existieren, sondern ob neben dem Unterricht genügend Zeit und Personal für zusätzliche Aufgaben bleibt. Herbert verweist dabei auf Tätigkeiten, die über das reine Unterrichten hinausgehen: Klassenleitungsaufgaben, Förderdiagnostik, Förderpläne und Anträge an Beratungs- und Förderzentren. Auch Absprachen im Kollegium sowie Gespräche mit Eltern gehören dazu.

Ein Punkt ist aus Herbersts Sicht die Rolle von Vertretungen. Diese stünden zwar vor der

Klasse, könnten aber viele dieser zusätzlichen Aufgaben häufig nicht übernehmen. Damit verbleibe ein Teil der Arbeit bei den Stammkollegien. Hinzu kommt der Aufwand für Einarbeitung: Lehrer unterstützen befristet oder fachfremd eingesetztes Personal, erklären Abläufe und bereiten Material vor.

Herbert sieht außerdem ein strukturelles Problem in der Befristungspraxis. Lehrkräfte, die über Jahre Zeitverträge hätten, könnten nach einer bestimmten Dauer nicht weiter einge-

setzt werden. Dadurch gingen aus Herbersts Sicht auch eingearbeitete Lehrer verloren, obwohl weiterhin Bedarf bestehe. Diese Praxis erschwere Kontinuität.

Aus Sicht der GEW erklärt das, warum sich die Lage im Schulalltag anders anfühlen könnte als in formalen Kennzahlen. Ob die vom Land genannten Instrumente und Programme langfristig ausreichen, um die Belastung spürbar zu senken, bleibt zwischen Schulamt und Gewerkschaft derweil umstritten.

MAXIMILIAN SCHALLER

Spektakel mit Rollen, Rädern und Reichweite

Städtepartnerschaftsverein Bebra reist im Juni mit neuer Route zum Bettenrennen nach England

Bebra – Der Städtepartnerschaftsverein Bebra begibt sich vom 11. bis zum 16. Juni erneut auf seine alljährliche Reise in die englische Partnerstadt Knaresborough. In diesem Jahr wartet dabei eine besondere Neuerung: Erstmals erfolgt die Fahrt über den Ärmelkanal in einer Kombination aus Bahn- und Flugreise. Diese Variante ist nicht nur die kostengünstigste, sondern auch eine spannende Weiterentwicklung der bisherigen Reisetradition. Zunächst geht es mit der Bahn von Bebra nach Frankfurt zum Flughafen, von dort mit dem Flugzeug nach Manchester. Anschließend reisen die Teilnehmer bequem per Bahn weiter nach Knaresborough – alles in nur wenigen Stunden. Das teilt der Verein in einer Pressemitteilung mit.

Höhepunkt der Reise ist wie immer das weithin bekannte Bettenrennen in Knaresborough, an dessen Parade die Gäste aus Deutschland traditionell teilnehmen. Im Jahr 2025 sorgte das Bebra Team „Red Dogs“ als einziges deutsches Team für große Begeisterung beim Publikum. Auch 2026 wird die Teilnahme an diesem spektakulären Ereignis wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis für al-



Mehr als 600 Sportler, 30.000 Fans und rasende Betten auf vier Rädern: Beim „Knaresborough Bed Race“ steht eine englische Kleinstadt Kopf. Und mittendrin: wieder ein Team Bebra. Das Bild entstand bei ihrem Training im vergangenen Jahr.

FOTO: KIM HORNICKEL

le Beteiligten werden.

Doch die Reise nach Knaresborough bietet weit mehr als das Bettenrennen allein. Der Vorstand des Vereins hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das unter anderem Besichtigungen historischer Schlösser und idyllischer Parkanlagen umfasst. Auch Knaresborough selbst lädt mit seinem berühmten Eisenbahnmuseum und der malerischen Alt-

stadt zum Entdecken ein und verspricht viele eindrucksvolle Momente.

Ein zentrales Anliegen des Städtepartnerschaftsvereins ist die Pflege der gelebten Partnerschaft. Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt daher in Gastfamilien, was eine besondere Gelegenheit bietet, die englischen Gastgeber persönlich kennenzulernen und bestehende Freundschaften zu vertiefen.

Auf Wunsch kann jedoch auch eine Unterbringung im Hotel organisiert werden. Neben offiziellen Programmpunkten sind zahlreiche informelle Begegnungen geplant, bei denen Kontakte geknüpft und gepflegt werden können. Damit ist die Reise nach Knaresborough laut Pressemitteilung nicht nur ein touristisches Highlight, sondern vor allem auch eine wertvolle Gelegenheit zum interkulturellen

Austausch.

Besonders hervorzuheben ist zudem die seit 2023 bestehende Partnerschaft von Knaresborough mit der ukrainischen Stadt Wolodymyr. Eine Delegation aus Wolodymyr wird ebenfalls zum Bettenrennen nach Knaresborough reisen und an den offiziellen Veranstaltungen teilnehmen. Diese Entwicklung eröffnet neue Perspektiven für den Austausch zwischen den Kulturen und wird die Reise zusätzlich bereichern, heißt es weiter.

Der Städtepartnerschaftsverein freut sich über reges Interesse an der Fahrt. Eine Mitgliedschaft im Verein ist für die Teilnahme nicht erforderlich, die Zahl der Plätze ist jedoch begrenzt. Der Reisepreis beträgt rund 475 Euro und beinhaltet sowohl die An- und Abreise als auch alle geplanten Aktivitäten und Besichtigungen.

Anmeldung: Interessierte können sich bis 1. März verbindlich anmelden. Weitere Infos sowie das Anmeldeformular sind per E-Mail unter info@pvbkn.de erhältlich. Einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Vereins gibt es außerdem auf Instagram unter „partnerschaftsvereinbebra“. red/ebe

Infos zu Einsamkeit in der Dippelmühle

Bad Hersfeld – Das Mehrgenerationenhaus Dippelmühle in Bad Hersfeld lädt zu einem Vortrag über Einsamkeit und die Bedeutung sozialer Teilhabe ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 20. Januar, ab 14.30 Uhr in der Dippelmühle statt.

Referent ist Dirk Klotzbach vom Fachdienst Senioren der Kreisverwaltung, wie die Einrichtung mitteilt. Er beleuchtet die Entwicklung der Einsamkeitsbelastung in Deutschland und mögliche Folgen für Gesundheit und Gesellschaft und stellt das Projekt „Ortskernmobil“ der Kreisverwaltung mit konkreten Maßnahmen gegen Einsamkeit vor.

Einsamkeit kann in jedem Alter und jeder Lebenssituation entstehen. Während manche Menschen bewusst die Einsamkeit suchen, um einen Ausgleich zum hektischen Alltag zu finden, ist Einsamkeit für andere durch ein schmerhaftes Gefühl von Traurigkeit, Angst und Leere geprägt; dauert dieser Zustand länger an, sinkt die Lebensqualität und das Risiko negativer Auswirkungen auf Körper und Denken steigt. Der Vortrag richtet sich vorwiegend an ältere Menschen und ihre Angehörigen.

Info: Um eine telefonische Anmeldung unter 06621/409 66 15 wird gebeten, da es nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmerplätzen gibt.

red/rey

Vortrag über Entwicklungshilfe in der Mongolei

Hönebach – Im Niemeyer-Haus in der Bahnhofstraße 4 wird ein Vortrag über die Arbeit eines deutschen Entwicklungshelfers in der Mongolei angeboten. Die Veranstaltung findet am Samstag, 17. Januar, ab 19 Uhr statt.

Der Geotechniker Hans-Werner Schade war 2023 als Entwicklungshelfer in der Mongolei tätig und hat als deutscher Ingenieur die Planungen für ein neues Teilstück der transmongolischen Eisenbahn mit zwei neu geplanten Tunneln fachtechnisch begleitet und bewertet. In seinem Vortrag berichtet er über seine Arbeiten in einem mongolischen Konsortium in Ulaanbaatar sowie über seine Erfahrungen mit Land und Leuten, wie die Fachwerk-Freunde Hönebach mitteilen.

Platzreservierungen oder Anfragen sind per E-Mail an fachwerk-freunde@hoenebach.de oder telefonisch unter 06678/9 188532 möglich. Der Eintritt ist frei, um eine Hutgagge wird gebeten. Weitere Informationen stehen bereit unter niemeyerhaus.de.

icz

KORREKTUR

Aufmerksamen Naturfans mag es schon aufgefallen sein: In der gestrigen Ausgabe trotzte auf der ersten Seite eine Blaumeise dem Winter. Unter dem Bild hatte sich trotz gründlicher Recherche ein Blaukehlchen und damit der Fehlerteufel eingeschlichen. Dabei sind Blaukehlchen echte Schönwetter-Tiere und ziehen in den Süden. Wir bitten, den Tippfehler zu entschuldigen.

red/ebe